



Ruf ! Zeichen

Pfarrblatt Neuottakring

Nr. 3 - September 2011

www.neuottakring.at

„Gut, dass es die Pfarre gibt!“



Gut, dass es einen Ort gibt, wo füreinander Sorge getragen wird; wo man Ängste und Sorgen ausdrücken kann; wo die Nächstenhilfe konkret wird; wo der Glaube an Gott konkrete Auswirkungen hat.

Gut, dass es einen Ort gibt, wo der Glaube an Gott weitergegeben wird, wo lebensfördernde Bildung angeboten wird, wo junge Menschen soziale Kompetenz erwerben können.

Versuchen Sie den Titel dieser Seite ganz persönlich weiter zu formulieren:
„für mich ist Pfarre gut, weil ...“ oder „für mich wäre die Pfarre gut, wenn ...“

Wir laden ein zu einem Nachdenkenprozess, ob Du/Sie vielleicht Gottes Ruf spüren zur Mitarbeit, damit es „gut ist, dass es die Pfarre gibt“ – vielleicht als Kandidat/in für den neuen Pfarrgemeinderat. *ER*

-
- | | | | |
|-----------------------------------|----------|------------------------|----------|
| • PGR-Wahl / Neue Pass | S. 2 / 3 | • Krankensalbung | S. 4 |
| • Blitzlichter / Pfarrnachrichten | S. 5 / 6 | • Termine / Standpunkt | S. 7 / 8 |

PGR-Wahl 2012

Wozu Pfarre gut ist

Die Pfarre ist für viele ein wichtiger „Nahversorger“ für sinnvolles Leben. Konkrete gute Erfahrungen von Pfarre wiegen auch manche schlechte Nachrede von Kirche auf. Pfarre ist Heimat – allerdings kein „Wohnzimmer“ oder „Hobbyraum“.

Es ist gut, dass es die Pfarre gibt, wenn deutlich bleibt, wozu sie als Kirche am Ort da ist: Hier nimmt das Wort der Guten Botschaft, der frohen Nachricht Fleisch an. Hier können Menschen erfahren, dass die Begegnung mit Gott die Quellen des Lebens und der Liebe erschließt, die auch dem Tod standhalten. Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung gehen daraus hervor.

Der Ruf ruiniert

Zu hoch gegriffen angesichts der Skandale? Gegenüber der Vollkommenheit Gottes bleibt unser menschliches Bemühen immer Stückwerk. Das rechtfertigt natürlich kein schuldhaftes Verhalten. Doch selbst ohne Skandale bleibt das Ärgernis des Kreuzes und die paradoxe Aussage im 2. Korintherbrief: „Gerade wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.“

Es genügt nicht, aus der sicheren Entfernung und Deckung heraus Ideale einzufordern. Es geht

um das aktive Mitgestalten ohne Angst vor Berührung – mit Gott und den Menschen. „Es genügt nicht, dieses Wort nur anzuhören. Ihr müsst es in die Tat umsetzen, sonst betrügt ihr euch selbst!“ (Jak 1,22) Darum: Besser, Sie machen mit!

Es wäre aber ein Missverständnis, die Pfarre als ein „Arbeitshaus“ für die religiöse Brauchtumpflege zu betrachten. Oder dass man dem Herrn Pfarrer halt ein bisschen zur Hand gehen soll.

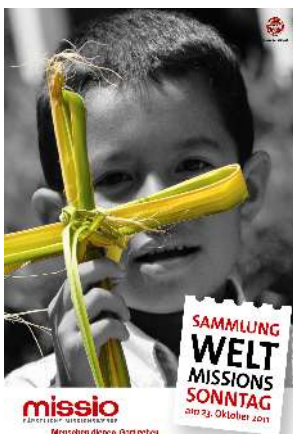
Pfarrgemeinderat (PGR)

Im Pfarrgemeinderat, der im März wieder auf fünf Jahre gewählt wird, geht es um Verantwortung und Verbindlichkeit. Er ist der Ort, wo die wesentlichen Fragen der Pfarre zur Sprache kommen und Vereinbarungen getroffen werden. In seinen „Fachausschüssen“ bietet er auch Platz für jene, die sich als Kandidaten zur Verfügung gestellt haben, jedoch nicht in den Rat gewählt wurden.

Jesus hat seine Jünger bei den Fischern und Zöllnern gesucht. Denken wir nicht nur an die *möglichen* Kandidaten für den PGR, sondern auch an die *unerwarteten*. Schlagen Sie uns Kandidaten vor, eventuell auch sich selbst – und wenn Sie wollen: anonym: Im Winter steht bis Ende Jänner eine Sammelbox für Vorschläge in der Kirche.

BK

Der Welt-Missions-Sonntag



Der Weltmissions-Sonntag am vorletzten Sonntag im Oktober ruft uns ins Bewusstsein, dass die Kirche als Zeichen und Werkzeug für das Reich Gottes eine weltweite Gemeinschaft ist. Gleichzeitig lädt dieser Tag ein, mit den ärmsten Schwestern und Brüdern zu teilen und füreinander zu beten.

Mehr als 1.100 der weltweit 2.500 katholischen Diözesen befinden sich in den ärmsten Ländern der Welt. Die Sammlung zum Weltmissionssonntag ermöglicht erst die seelsorgliche und soziale Arbeit der Kirche in den ärmsten Diözesen, indem sie ihnen ein „Existenzminimum“ zusichert. Mehr als 1 Milliarde Katholiken unter-

stützt gemeinsam die Allerärmsten durch Gebet und Spenden.

Größte Solidaritätsaktion der Welt

So erhalten auch jene Diözesen und Pfarren finanzielle Unterstützung, die keine direkten Partner in Europa und Nordamerika und die damit verbundenen Hilfen haben. In allen Pfarren der Welt wird gebetet und gesammelt, auch in den ärmsten. So trägt jeder Mensch guten Willens zu dieser größten Solidaritätsaktion der Welt bei.

Spendengütesiegel

Die Sammlung sorgt auch für eine global gerechte Verteilung der Mittel in einer Welt, die vor allem für viele Menschen in den Ländern des Südens voller Ungerechtigkeiten ist. Seit 1922 garantieren die Päpstlichen Missionswerke „Missio“ die gerechte Verteilung der Gelder – seit 2004 ausgezeichnet mit dem österreichischen Spendengütesiegel.

BK

Grüß Gott!

Mein Name ist *Christina Blätterbinder* und ich bin 26 Jahre alt. An dieser Stelle darf ich mich bei Ihnen als neue Pastoralassistentin der Pfarre vorstellen. Obwohl ich gebürtige Oberösterreicherin und am Land aufgewachsen bin, habe ich mich nach der

M a t u r a entschlossen nach Wien zu gehen und dort Theologie zu studieren. Nachdem ich 2009 mit dem Studium fertig geworden bin, habe ich mein Pastoraljahr in der P f a r r e Auferstehung Christi (im 5. Wiener Gemeindebezirk) absolviert und durfte dort meine ersten praktischen Erfahrungen als Pastoralassistentin sammeln.

In meiner Freizeit höre und mache ich selber Musik (Flöte, Klarinette, Gitarre). Ich singe und lese für mein Leben gerne und seit meiner Kindheit faszinieren mich fremde Länder und Kulturen un-
gemein.



Aufgrund dieser Faszination und aus einer inneren Sehnsucht heraus habe ich nach meinem Pas-

toraljahr den Entschluss gefasst 1 Jahr als sogenannte MAZ (= Missionarin auf Zeit) einen Freiwilligeneinsatz in Bénin/ Westafrika zu verbringen, um mit den Steyler Missionsschwestern vor Ort missionarische und weltkirchliche Erfahrungen zu machen.

Dieses Jahr Aug in Aug mit den alltäglichen Nöten, Sorgen und Ängsten der Menschen hat mich geprägt und mich in meinem Menschsein und in meinem Selbstverständnis als Theologin wachsen lassen. Trotz der schwierigen Lebensbedingungen vor Ort hatten die Menschen immer ein freundliches Lächeln füreinander und waren auch jederzeit für Besuche offen. Wenn ich mich an die vielen Gesichter zurückerinnere, sind sie mir der Beweis dafür, dass uns Christus in jedem DU, in jedem Mitmenschen zugegen ist, v. a. in den Armen, Unterdrückten und Ausgegrenzten dieser Welt. Auf den Fotos sehen Sie mich bei meiner Arbeit in einer sogenannten Basisgemeinde und mit einer Kindergruppe, die ich auf Beichte und Erstkommunion vorbereitet habe.



Beschenkt mit vielen schönen Erinnerungen bin ich seit Ende Juli dieses Jahres wieder zurück in Österreich und ich freue mich schon sehr auf meine zukünftige pastorale Arbeit in Neuottakring mit all den neuen Herausforderungen. Ich bin schon sehr neugierig Sie alle kennenzulernen und hoffe auf viele interessante Begegnungen und Gespräche.

Ich wünsche Ihnen und mir, dass wir gemeinsam für die Pfarre einen guten Weg in die Zukunft weitergehen und dass uns der Segen Gottes dabei immer begleite!

Christina Blätterbinder

Sakrament der Stärkung

„Der Herr richte dich auf!“

Mehrere Menschen aus unserer Pfarre haben vor schweren medizinischen Eingriffen das Sakrament der Krankensalbung empfangen und später berichtet, dass sie es als Stärkung erfahren haben und weiterempfehlen wollen. Denn nach der Krankensalbung konnten sie ihr Schicksal nüchtern und glaubend annehmen und getröstet, mutig und in Frieden ins Krankenhaus gehen.

In schwerer Krankheit erfahren wir ja unsere Begrenztheit, das ganze Leben wird zur Frage. Die Krankensalbung stärkt in dieser Not. Schiebt jemand den Empfang der Krankensalbung vor sich her, weil er sich über den eigenen Zustand hinwegtäuscht oder zu den Sakramenten keinen inneren Bezug hat, dann verkommt das Heil-Mittel und Zeichen der hilfreichen Nähe Gottes zum Schreckmittel.

Auch vor einer Operation

Das Zweite Vatikanische Konzil bemerkt ausdrücklich, dass die Krankensalbung nicht nur das Sakrament derer ist, die sich in äußerster Lebensgefahr befinden. Andererseits ist die Krankensalbung auch nicht einfach Seniorensakrament. Nicht jede beliebige Krankheit, alltägliche Altersbeschwerden oder ein bestimmtes Alter sind Kriterium sondern die konkrete Möglichkeit, der Beginn einer lebensbedrohlichen Krankheit. Damit ist nicht gesagt, dass der Kranke schon sterben muss. Vor einem chirurgischen Eingriff kann die Krankensalbung immer dann gefeiert werden, wenn eine gefährbringende Erkrankung der Grund für eine Operation ist.



Stärkung erfahren

Die Verheißung des Sakraments lautet: „Der Herr richtet dich auf“.

Gott hilft nicht immer *aus* der Krankheit sondern *in* der Krankheit, bewahrt nicht *vor* dem Sturm sondern *im* Sturm. Ob er heilt oder zur Annahme des Kreuzes ruft: So oder so zeigt Gott seine rettende, aufrichtende und stärkende Nähe. Die Einstellung zur Krankensalbung ist letztlich eine Frage nach dem Bild Jesu Christi, das jemand im Herzen trägt.

BK



Ich stand vor einer schweren Operation – die zweite bösartige Erkrankung in meinem Leben – viele Fragen, Ängste... was wird kommen?

Das Angebot von Pfarrer Bernhard, mir die Krankensalbung zu spenden, kam für mich unvermutet, setzte mich fast in Erstaunen ... nie wäre ich selbst auf diese Idee gekommen. Dankbar nahm ich an und durfte dieses Sakrament mit all seinen Zeichen und Gebeten als Kraftquelle erleben. Ich fühlte mich plötzlich nicht mehr allein und wusste: Gott geht mit mir, führt und hält mich - trotz aller menschlichen Angst, aber die kannte Jesus auch.

So möchte ich einfach Mut machen zum Empfang dieses Sakramentes. Es ist wahrlich *k e i n* Sterbesakrament, sondern eines der vielen Zeichen zum „Heil-werden“, die Gott uns schenken will.

ER

Ich bin Herrn Pfarrer Kollmann dankbar, dass er mir die Krankensalbung angeboten hat.

Es liegt zwar alles in Gottes Hand, doch ich fühlte mich sehr geborgen, noch mehr geschützt und es konnte mir eigentlich nichts passieren, denn ich war einfach gut aufgehoben.

So war die Krankensalbung für mich eine echte Hilfe während der ganzen Zeit der Krankheit.

Christl Perkaus

Mitarbeiterdank



Am Ende jeden Arbeitsjahres gibt es in Neutakring ein „Mitarbeiter-Dankefest“. Heuer fiel dies zusammen mit der Verabschiedung unserer PAss Theresia.

Jedes Jahr werden dabei auch drei ehrenamtliche MitarbeiterInnen besonders geehrt mit einer Urkunde, Blumen oder auch guten Getränken.

Im Bild zu sehen *Josef Ruzicka* – für seinen Dienst mit und an den Ministranten.

Weiters wurden geehrt: *Leopoldine Wiesinger* (Caritas), *Lisbeth Rathmayer* (liturg. Mitarbeiter und Blumenschmuck).

An dieser Stelle – im „Jahr des Ehrenamtes“ – Danke den vielen Helfern und Helferinnen für unzählige Dienste, damit „Pfarre leben kann“.

ER

Kräutersegnung



15. August – Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel (Mariä Himmelfahrt). Wie in vielen Kirchen – vor allem im ländlichen Bereich – wurden auch in unserer Familienkirche an diesem Tag Blumen und Kräuter gesegnet. Dieses Brauchtum entspringt der Legende,

dass bei der Aufnahme Mariens in den Himmel ihr leeres Grab mit Blumen gefüllt war, bzw. ihm Düfte von Blumen und Kräutern entstiegen. Die Segnung der Heilkräuter will uns vor allem darauf hinweisen, dass Gott uns in seiner Schöpfung Heil schenkt; ein Auftrag mehr für uns, diese Schöpfung zu bewahren.

ER

Kindertagesheim

Unser Kindertagesheim hat eine Familiengruppe, eine Kindergartengruppe und eine alterserweiterte Gruppe. Nun werden Sie sich fragen, was die dritte Gruppe für eine interessante Variante ist. In kurzen Worten zusammengefasst betreuen Pädagoginnen und Assistentinnen vormittags Kindergartenkinder und ab 12:00 Uhr kommen Volksschulkinder zur Nachmittagsbetreuung dazu.

Drei neue Kolleginnen heißen wir sehr herzlich in unserem Team willkommen.



Frau Erika Schutzbier (Pädagogin), eine ehemalige Kindergartenmutter, wird als „Springerin“ in unserem Haus arbeiten. Nina Gabmeier, eine Pädagogin, studiert und wird einen Nachmittag in der alterserweiterten Gruppe die Gruppenführende tatkräftig unterstützen. Die dritte Kollegin ist Frau Andrea Zuba, welche als Assistentin sicher ebenso große Hilfe sein wird.

Auf ein gutes und interessantes Kindergarten- und Hortjahr freue ich mich schon sehr.

Ulli Spachinger-Meier, Leiterin Kindertagesheim

Pfarrausflug

Pfarrfußwallfahrt und Ausflug auf den Sonntagberg 10.–11. 9.11. So weit am Horizont erschien uns die Basilika Sonntagberg, als wir von



Amstetten am Morgen vor dem Pfarrausflug zu unserer Fußwallfahrt aufbrechen. Wir waren heuer nur eine kleine Gruppe, die mit Kaplan Lyubo von Wien nach Amstetten mit dem Zug und von dort in 6,5 Stunden Gehzeit die 25 km auf den Sonntagberg auf Schusters Rappen zurücklegten.

Am Sonntag gesellten sich dann die Buswallfahrer zu uns und wir feierten mit Pfarrer Bernhard eine sehr lebendige Messe zum Arbeitsjahrauftakt mit Bitte und Dank und dem Thema Liebe und Verzeihen.

UM



TAUFEN: Mateo KRISTO, Samuel FRANK, Florian AUER, Marcel HANDLER, Ronja GAMPERL, Nico SCHÄFER, Tobias SCHÄFER, Christopher MÜLLNER, Rosa LEITNER, Marie Luana BAURIDL, Charlotte TRI, Anela HLAWATY, Samuel MAIR, Moritz ALGEYER, Alina CHROMY, Teodora SCHWARTZ, Philipp SIARKIEWICZ, Marcel STACHOWICZ, Mia SCHILDORFER, Valerie FEURLE, Nadine TRÖSCHER, Rubio RADANOVIC

Herzlich willkommen in unserer Gemeinschaft!



TRAUNGEN: DITTRICH Martin und Sandra geb. Jantschgi, Christian ELMER – Andrea GROHMANN, Christian FENZ – Tina WAIDA, Darijo NUJIC – Kristina SENTIC, Mag. Bernhard RESCH – Mag. Christine REICHHARD, Florian SAUER – Verena VAVRA, Dr. Markus SEPER – Dr. Andrea LOIDL, Philipp REITER – Mag. Julia HASENBACHER

Wir gratulieren!



VERSTORBENE: Anna PARTH (78 J.) Johann PICHLER (82 J.), Cornelia AUST (85 J.), Anton SLONEK (64 J.), Herbert LIPENSKY (81 J.), Maria BOGG (87 J.), Erich KÜHLEITNER (77 J.), Theresia RATHAUSKY (96 J.), Maria SEDLAK (94 J.), Ermelinde RAJKOWITSCH (59 J.)

Wir beten für sie!



ELIA-Gebetskreis
Jeweils Mittwoch um 19:30 Uhr
Termine: 19. 10., 16. 11. Und 21. 12. 2011
Ort: Pfarrheim Rückertgasse 5, links, 1. Stock, Raum 4



Heuriger
Herrgott aus Sta'
Di-So von 15:00-23:00
1160 Wien, Speckbachergasse 14
Tel. & Fax 01/486 02 30
www.herrgottaussta.com

MAP - Mailing & Printing Services
Inh. Mag. Andreas Palkovics
**kopieren - drucken -
graphik - adressieren -
kuvertieren - konfektionieren...**
Ottakringerstraße 147/1/R1 – 1160 Wien
Tel.: 01 924 75 12 office@mailingprinting.at
Mobil: 0699 18 24 75 12 www.palko.at

Ottakringerstr. 159
A-1160 Wien
+43 (0)1/48 43 708
Info@blumenhaus-ottakring.at
www.blumenhaus-ottakring.at

blumenhausottakring
blumen & wein

MAGER GLAS GES.M.B.H.

GLASWERKSTATTEN DER GLASPARTNER SEIT 1892 MAGER GLAS MAN EBEN

SICHERHEITSVERGLASUNGEN
SCHALL- UND WÄRMESCHUTZGLAS
16, Seeböckgasse 19 ☎486 15 27-0 **SPIEGEL UND BILDERRAHMEN**



JG

**“Gissinger” Schinken-, Wurst-
und Fleischspezialitäten GmbH**

Ottakringer Str. 140 • 1160 Wien
Telefon (01) 486 24 73, Fax Dw. 4
office@gissinger.at
www.beinschinken.at

Autohaus Wiesinger
16, Ottakringerstr. 112, 01/489 16 16
www.wiesinger.autohaus.at
Ihr Servicebetrieb.....



APOTHEKE
AM SCHUHMEIERPLATZ
ALLES FÜR SIE GESUNDE



Mag. pharm. Göckel KG
A-1160 Wien, Schuhmeierplatz 14
Tel.: 01/ 486 33 74 . Fax: 01/ 486 33 74-20
office@aposchuhmeierplatz.at
www.aposchuhmeierplatz.at

m. princl

486 11 51
Telefon

www.moebel-princl.at
Info@moebel-princl.at

1160 Wien, Wilhelminenstraße 27

WIR WISSEN WIE

Tischlerei
Wohnstudio

Gasthaus

Ottakringer Stub'n

Ganztägig warme Küche

Ottakringerstr. 152
1160 Wien

Tel. 01/486 21 82

Mo.-Fr. 9-22 Uhr

Sa. 9-14 Uhr

So. u. Feiert. geschl.

September

- 25. 09:30 Uhr Festmesse mitgestaltet von der Vinzenzgemeinschaft
- 27. 15:00 Uhr Geburtstagsgottesdienst
- 28. 19:00 Uhr Lektoren- u. Kommunionhelferbesprechung
19:30 Uhr PGR-Sitzung
- 30. 18:30 Uhr Begräbnismesse

Oktober

- 02. Monatssammlung
- 04. 19:15 Uhr Dialog 16
- 06. 09:00 Uhr Kinderwagerlmesse
- 09. **Kirchweihfest, Erntedank**
09:30 Uhr Festmesse
- 14. 17.00 Uhr Strudelfest der Pfadfinder
- 19. 19:30 Uhr Erstkommunion-Elternabend
- 20. 16:00 Uhr Eltern-Kind-Treff
- 25. 15:00 Uhr Geburtstagsgottesdienst

November

- 01. **Allerheiligen**

- Hl. Messen am Vorabend und um 9:00, 11:00 und 18:30 Uhr
- 15:00 Uhr Gräbersegnung am Ottakringer Friedhof
- 02. **Allerseelen**
08:15 Uhr Heilige Messe
18:30 Uhr Requiem mit dem Kirchenchor
- 04. 18:30 Uhr Begräbnismesse
- 04.-06. Bücherflohmarkt
- 06. Monatssammlung
- 08. 19:15 Uhr Dialog 16
- 09. 17:00 Uhr Laternenfest des Kindertagesheimes
- 13. „Elisabethsammlung“ für die Caritas-Inlandshilfe
- 19. „Aktion Kilo“ der Pfarrcaritas
- 20. **Christkönigssonntag**
09:00 Uhr Ministrantenaufnahme
11:00 Uhr Festmesse mit dem Kirchenchor
- 26. 16:30 Uhr 1. Adventmesse mit Adventkranzsegnung
20:00 Uhr Adventkonzert der „Longfield Gospel Singers“

GOTTESDIENSTZEITEN

Sonn- und Feiertagsmessen bis 9. Oktober: 9:30 und 18:30 Uhr, ab 16. Oktober: 9:00, 11:00 und 18:30 Uhr
Montag bis Freitag: 18.30 Uhr; Samstag und vor Feiertagen: 18.30 Uhr Vorabendmesse

Beichtgelegenheit: Sonntag vor der ersten Messe, 1. Samstag im Monat 19.15 Uhr, Donnerstag 19.15 bis 19.45 Uhr

Rosenkranzgebet: täglich 17.50 Uhr (im Oktober 17:45 Uhr)

Eucharistische Anbetung: Jeden Donnerstag 19.00 - 20.00 Uhr

Kirchenbeitragstelle: Montag 8.00 - 13.00 Uhr

Pfarrkanzlei: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 9.00 - 12.00 Uhr
Mittwoch 16.00 - 19.00 Uhr

Konto Pfarre Neuottakring: Blz 12000 KtoNr. 731412302



486 22 57 Fax 17

Das Kindertagesheim
Neuottakring
hat noch **Plätze frei:**

für 3-6jährige im **Kindergarten**
sowie für Volksschulkinder im **Hort.**

Telefon (0664) 88 68 05 91

Kirchweih- und Erntedankfest



9. 10. 2011,
9:30 Uhr
Festmesse
Musik:
LobXang

anschließend Agape vor der Kirche
(bei Schlechtwetter im Pfarrheim Rückertgasse)



Bücherflohmarkt und Pfarrcafé im Pfarrheim Rückertgasse 5
Fr. 4. und Sa. 5. November ab 9 Uhr und
So. 6. Nov. bis 13 Uhr





Im Zuge des gesellschaftlichen Wandels sind die Haushalte bezüglich Personen- und Rollenvielfalt klein geworden. Die Einpersonenhaushalte nehmen zu aber auch die Familienhaushalte bestehen überwiegend aus zwei bis vier Personen. Durch die ein bis zwei Kinder je Familie

gibt es auch immer weniger Geschwister, damit Onkeln und Tanten, Cousinen und Cousins. Dadurch werden die familiären Netzwerke schmaler. Diese strukturellen Gegebenheiten der alltäglichen Lebensführung verlangen 24 Stunden Bereitschaft, was häufig zu Überforderungen führt. Die vom Staat versuchten primären Lösungen, so z. B. Kinder- und Altenbetreuung schwerpunktmäßig über den formalen Arbeitsmarkt zu organisieren, greifen zu kurz und gehen an der Ursache vorbei. Ein einfaches Mehr desselben stellt eine vergebliche Liebesmühe und ein Fass ohne Boden dar.

Nachhaltige Lösungen setzen bei der solidarisch unterstützten, alltäglichen Lebensführung an. Dazu gehört Personen- und Rollenvielfalt, Selbstorganisation und soziale Verwandtschaft in einem Netzwerk der Kooperation und Kommunikation zu praktizieren. Nichts Neues, aber neu zu entdecken

Ich-Du-Wir im Alltag

und zu leben. Die Umsetzung kann auf vielfältige Weise geschehen: So z.B. einfach bewusst und nachhaltig wohlwollende Nachbarschaft zu leben. Eine weiter gehende Möglichkeit besteht in Formen des gemeinschaftlichen Wohnens. Eine davon ist das Konzept von Gemeinschaft B.R.O.T. (Beten-Reden-Offensein-Teilen). Erstmals wurde dieses vor mehr als 20 Jahren in Form eines Wohnheimes auf einem Baurechtsgrund der r.k. Pfarre Hernals in der Geblergasse 78 umgesetzt. Inzwischen ist ein weiteres seit 2010 in Kalksburg besiedelt, ein drittes wird in der Seestadt Aspern errichtet, interkulturell konzipiert, und ein viertes befindet sich auf Anfrage der Pfarre Pressbaum im Stadium der Vorprüfung.

In unserer Kirche wird nach einer neuen Sozialform von Pfarren und Gemeinden gesucht. Möglicherweise besteht in solchen Wohnformen ein Ansatzpunkt: Eine neue Form von Hauskirche - die alte war die ursprüngliche Sozialform der Christen.

DI Dr. Helmuth Schattovits,

Mitbegründer und erster Leiter des Österreichischen Institutes für Familienforschung Mit-Initiator des Konzeptes und der Wohnheime der Gemeinschaft B.R.O.T

„Gott baut ein Haus, das lebt, aus lauter bunten Steinen, aus großen und aus kleinen, eins, das lebendig ist.“ So beginnt ein Kinderlied, das gern zu Kirchweih gesungen wird.

Gleich diese erste Strophe macht deutlich, dass es unterschiedliche „Gnadengaben“ in der Kirche gibt. Im Neuen Testament betonen verschiedene Autoren immer wieder, dass wir mit verschiedenen Fähigkeiten und in verschiedenen Aufgaben oder Diensten zum großen Ganzen der Kirche Gottes beitragen.

Der heilige Paulus bringt das Bild vom Körper und seinen Teilen, in dem kein Teil seine Fähigkeiten für sich allein hat (1 Kor 12). Gerade die Teile des



Gott baut ein Haus, das lebt

Körpers, die schwächer scheinen, sind besonders wichtig. „Gott baut ein Haus, das lebt. Er selbst weist dir die Stelle in Ecke, Mauer, Schwelle, da, wo du nötig bist.“, heißt es im Lied weiter. Gott schenkt uns also verschiedene Gaben. Keinem gibt er alles – und keinem nichts. Jedem gibt er einen Teil. Im Gleichnis vom anvertrauten Geld spricht Jesus selbst davon, dass wir unsere „Talente“ einsetzen sollen, und Paulus betont: zum Nutzen aller.

John F. Kennedy, der katholische Präsident der USA, sagte in seiner Antrittsrede 1961: „Fragt nicht, was euer Land für euch tun kann – fragt, was ihr für euer Land tun könnt.“ Setzen Sie statt „euer Land“ einfach mal „eure Kirche“ oder „eure Pfarre“ ein – und bringen Sie *Ihre* Talente ein:

In den Gottesdiensten, in der Pfarr-Caritas – *missionarisch* (einladend) in der Weggemeinschaft unseres Glaubens.

Dazu ermuntert Sie Ihr Pfarrer

Bernhard Kollmann

Verlagspostamt 1170 Wien P.b.b. GZ 02Z031339 S

Sponsoring Post

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien